

„Zweiter Jonabrief“ an die Stadt Würzburg und alle Würzburger

Würzburg, 15.Mai 2018

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schuchardt, liebe Würzburger,

in der Endzeitrede Jesu (Matth. 24+25) weist Jesus uns darauf hin, dass in den letzten Tagen große Trübsal, Kriege, Hungersnöte, Seuchen, Naturkatastrophen und falsche Propheten auftreten werden, die uns von der biblischen Wahrheit entfernen und entfremden wollen. Das Wort Gottes lehrt uns in Matth. 24,35 „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, die Bibel berichtet uns unzählige Male davon, wie der allmächtige Gott auf den Götzendienst und Ungehorsam gegenüber seinem Wort reagierte.

So wird uns von König Jerobeam berichtet, der den Götzendienst in seinem Land einführte. Daraufhin wurde sein Sohn schwer krank und er beschließt den Propheten Ahia zu befragen, wie es mit seinem Jungen weitergehen wird. So beauftragte er seine Frau sich zu verkleiden und den Propheten aufzusuchen. In 1.Könige 14,6ff erfahren wir, wie es weitergeht. „Als aber Ahia das Geräusch ihrer Tritte hörte, wie sie zur Tür hereinkam, sprach er: Komm herein, du Frau Jerobeams! Warum stellst du dich so fremd? Ich bin zu dir gesandt als ein harter Bote. Geh hin und sage Jerobeam: So spricht der HERR, der Gott Israels: Ich habe dich erhoben aus dem Volk und zum Fürsten über mein Volk gesetzt. ...Du hast mehr Böses getan als alle, die vor dir gewesen sind, bist hingegangen und hast dir andre Götter gemacht und gegossene Bilder, um mich zum Zorn zu reizen, und hast mir den Rücken gekehrt. Darum siehe, ich will Unheil über das Haus Jerobeam bringen und ausrotten von Jerobeam alles, was männlich ist, So mache dich nun auf und geh heim; und wenn dein Fuß die Stadt betritt, wird das Kind sterben.“ Der Prophet Elia wird zu König Ahab gesandt, weil auch er den Götzendienst ausbaut und einen Tempel für Baal baut und ein Bild der Aschera macht. Und so sprach Elia zu Ahab: „So wahr der HERR, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe, es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn“ (1.Könige 17,1 ff).

Der allmächtige Gott hat auch Sie zum Oberbürgermeister in Würzburg gemacht und auch Sie sind IHM gegenüber verantwortlich, für alles was Sie einführen oder „voranbringen“ in Würzburg.

Gott hat uns die 10 Gebote gegeben, die auch heute noch ihre volle Gültigkeit haben. „Wir sollen keine anderen Götter neben ihm haben, wir sollen die Ehe nicht brechen, wir sollen nicht falsch Zeugnis reden wider unseren Nächsten, um nur einige zu nennen! Gottes Wort ist das Kursbuch für ein gelingendes Leben, für eine gesunde Gesellschaft, die Gott segnen möchte.

Je mehr die Welt und auch die abgefallenen Kirchen, die mehr und mehr den Menschen in den Mittelpunkt stellen, anstatt den allmächtigen Gott, umso mehr muss und wird Gott eingreifen und seinen Zorn und Grimm zum Ausdruck bringen.

Würzburg ist eine Stadt die stark dem Götzendienst/Marienkult (Himmelskönigin) verfallen ist. Auch der Buddha den Sie stolz präsentieren, ist Gott ein Gräuel. Gendermainstreaming, interreligiöser Dialog und der Abfall von der biblischen Wahrheit wird auch für Würzburg nicht ohne Konsequenzen bleiben. „Höret, alle Völker, ihr Würzburger! Merk auf, Land und alles, was darinnen ist! Denn Gott der Herr hat mit euch zu reden, ja, der Herr aus seinem heiligen Tempel“ (Micha 1, 2).

Lieber Herr Oberbürgermeister, machen Sie es doch wie der König von Ninive. Kehren Sie wieder zu den Geboten Gottes und seinen Weisungen um. „Wer weiß? Vielleicht lässt Gott es sich gereuen und wendet sich ab von seinem grimmigen Zorn, dass wir nicht verderben.“ (Jona 3, 9).

Die Bibel warnt uns ganz aktuell. „Aber wie es in den Tagen Noahs war, so wird auch sein das Kommen des Sohnes des Menschen“ (Matth. 24,37). Der allmächtige Gott befiehlt auch die Naturgewalten. Die „Unwetter“ schlagen in letzter Zeit oft sehr regional und heftig zu. Wir können und müssen wählen, ob wir uns unter den Schutz des allmächtigen Gottes stellen wollen, indem wir seine Gebote und Weisungen achten, und bewahrt bleiben oder, dem Grimm und Zorn Gottes ausgeliefert sein wollen!

Sehr geehrter Herr Schuchardt, das Wort Gottes ändert sich niemals und der vollkommen gerechte und heilig Gott Jahwe auch nicht, bitte vergessen Sie das nicht.

Mit freundlichem Gruß

Martin Dobat